

Heideltraud Peihs

Von: "Struckmann, Klaus"
An: "H. Peihs (E-Mail)" <
Gesendet: Mittwoch, 5. März 2008 07:22
Einfügen: JHA7.2.08 Jäger-Götz.doc
Betreff: WG: JHA

mit herzlichem Gruß
Klaus Struckmann
-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Rosi Götz ;
Gesendet: Dienstag, 4. März 2008 08:25
An: Struckmann, Klaus
Betreff: JHA

Sehr geehrter Herr Struckmann,

ich bitte Sie, beigefügtes Schreiben an Frau Peihs als Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses weiterzuleiten.

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Rosi Götz

--
Diese Mail wurde von [Dataport](#) maschinell
auf Viren und gefährliche Inhalte untersucht.

Diese E-Mail enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen. Wenn Sie nicht der richtige Adressat sind oder diese E-Mail irrtümlich erhalten haben, informieren Sie bitte sofort den Absender und vernichten Sie diese E-Mail. Das unerlaubte Kopieren sowie die unbefugte Weitergabe dieser Mail oder von Teilen dieser Mail ist nicht gestattet.

Wir haben alle verkehrsmässigen Massnahmen unternommen, um das Risiko der Verbreitung virenbefallener E-Mail zu minimieren, dennoch raten wir Ihnen, Ihre eigenen Virenkontrollen auf alle Anhaenge an dieser Nachricht durchzuführen. Wir schliessen die Haftung fuer jeglichen Verlust oder Schaeden durch virenbefallene E-Mail aus.

Stadt Norderstedt
Der Oberbuergermeister

<http://www.norderstedt.de>

Diese e-mail wurde auf Viren und gefährliche Anhänge
durch: **ERWIN-Scanner 3** untersucht und ist virenfrei.

Sehr geehrter Herr Jäger,

im Internet habe ich unter SPD-Norderstedt - Kommunalpolitik - Ihren Artikel zum Jugendhilfeausschuss vom 07.02.08 gelesen.

Ich will mich nicht zu Ihrer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Ergebnis der Sitzung auseinandersetzen, was mir auch nicht zusteht, aber im letzten Absatz Ihres Artikels beurteilen sie hier öffentlich mein Abstimmungsverhalten und gleichzeitig meine Fachlichkeit.

Ich kann Ihnen dazu nur sagen, dass ich diese Art von Umgang mit Ausschussmitgliedern verabscheue.

Sie gehen offensichtlich nicht mit allen Ausschussmitgliedern gleich hart ins Gericht, hierzu möchte ich nur die Abstimmung zu der Stellenaufstockung im Jugendamt anführen, die mit 5 Ja- und 4 Neinstimmen beschlossen wurde, soviel ich weiss, sind bei den 4 Neinstimmen nur 2 SPD-Stimmen.

Sehr geehrter Herr Jäger, ich bitte Sie, in der Zukunft sich bei der Bewertung von Abstimmungsverhalten einzelner Mitglieder des JHA in der Öffentlichkeit zurückzuhalten. Ich kann nicht glauben, dass Sie, wie hier in meinem Fall, zwischen der Geschäftsführung und den Mitgliedern des NSV Unfrieden stiften wollen.

Ich wurde in unserem Verein nicht das erste Mal von Mitgliedern auf die öffentliche Bewertung meiner Abstimmungen angesprochen. Als Vertreter der Sportvereine stimme ich für diese und lasse mich nicht auf die Seite einer Partei ziehen.

Ich hoffe, dass der JHA weiterhin konstruktiv zusammenarbeitet.

Mit freundlichen Grüßen

Rosi Götz

Heideltraud Peihs

Von: "Thomas Jäger" <
An: "Rosi Götz" <
Cc: .
Gesendet: Sonntag, 2. März 2008 13:22
Betreff: AW: Jugendhilfeausschuss

Sehr geehrte Frau Götz,

vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

Das Ergebnis der in Rede stehenden Ausschusssitzung bewerten wir (ich betone dieses ausdrücklich, da ich in den Presseartikeln stets die mit unserer Fraktion und Parteivorstand abgestimmte Meinung vertrete) naturgemäß anders.

Die im SPD-Antrag geforderten Stellen waren als Maßnahmenpaket zur kurzfristigen Verbesserung der unverantwortlichen Betreuungssituation in der offenen Kinder- und Jugendarbeit gedacht.

Die Tatsache, dass die CDU-Fraktion und auch Sie, Frau Götz, dieses Maßnahmenpaket durch ihr Abstimmungsverhalten zerschlagen und damit im Kern - durch die Bewilligung lediglich einer einzelnen Personalstelle im Jugendamt und nicht etwa an der „Front“ in den betroffenen Jugendeinrichtungen - unwirksam gemacht haben, ist aus unserer Sicht höchst kritikwürdig. Eine Zustimmung zu dieser Zerschlagung macht u. E. fachlich und politisch keinen Sinn.

Ob gewollt oder nicht – Ihr Abstimmungsverhalten, Frau Götz, wirft ein ungünstiges Licht auf die, wie wir finden, bisher sehr gute Zusammenarbeit zwischen vereinsgebundener und offener Jugendarbeit. Ob in Kooperation mit städtischen Jugendeinrichtungen oder weiterführenden Schulen in unserer Stadt – die Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag zur sozialen Stabilität und Integration.

Eine (fachliche) Begründung für Ihr Abstimmungsverhalten, ebenso wie eine Erkennbarkeit der Meinung der Sportvereine, die Sie vertreten, zu den vom JHA behandelten Themen, haben wir bislang vermisst.

Ihre fehlenden Wortbeiträge und Ihr durchweg deckungsgleiches Abstimmungsverhalten mit unseren politischen Mitbewerbern haben auch auf Seiten der Wohlfahrtsverbände und Vertretern der offenen Jugendarbeit Verwunderung und Unverständnis ausgelöst und eben die unserer Pressemitteilung aufgeworfene Frage ausgelöst.

Ihren Ausführungen entnehme ich, dass auch innerhalb des NSV einzelne Mitglieder Ihr Abstimmungsverhalten hinterfragen. Möglicherweise ist hier mangelnde Kommunikation und Transparenz über die Inhalte und Vorgänge im JHA ursächlich, aber auch sehr leicht vermeidbar.

Keineswegs beabsichtigen wir durch unser öffentliches Hinterfragen einen Keil zwischen die Geschäftsführung und die Mitglieder des NSV zu treiben.

Sehen Sie es uns bitte nach, wenn wir in der Jugendarbeit eben nicht Einzelinteressen vertreten, sondern auch in Zukunft die Ursachen und Folgen inhaltsloser Jugendpolitik in unserer Stadt öffentlich benennen und dieser mit eigenen Konzepten entgegentreten.

Ihren berechtigten Wunsch nach einer guten Zusammenarbeit der Mitglieder des JHA teilen wir, sehen jedoch auch bei den gegenwärtigen Mehrheitsverhältnissen und grundverschiedenen politischen Ausrichtungen weitere Kontroversen auf uns zukommen.

Jugendhilfeausschuss: SPD wirft CDU Untätigkeit vor 

Veröffentlicht am 09.02.2008, 18:27 Uhr

Die Norderstedter SPD-Fraktion hat Defizite in der Kinder- und Jugendpolitik der CDU kritisiert und ihr Untätigkeit in wichtigen Bereichen vorgeworfen.

„Einen wirksamen Kinderschutz und gute Politik für Kinder gibt es nur, wenn es ein Netz gibt, durch das kein Kind hindurchrutschen kann“, beschreibt der sozialpolitische Sprecher Thomas Jäger die Position der SPD.

Die CDU hingegen weigere sich insbesondere beim Schutz von Kindern, engere Maschen zu knüpfen und Löcher zu stopfen - obwohl dieses durch Landespolitik und Landesgesetzgebung möglich ist.

Jäger warb im Jugendhilfeausschuss für die umgehende Einrichtung von zwei neuen Erzieherstellen im Bereich der Jugendarbeit für die Stadtteile Glashütte und Garstedt/Friedrichsgabe.

Der CDU warf er vor, den Blick für die Realität in vielen Stadtteilen zu verschließen:

"Rund 1500 Kinder in Norderstedt leben in Armut - und die CDU sperrt sich dagegen die Fachkräfte an dieser Front endlich zu verstärken. Nach einem internen Bericht (Halbjahresbericht 2/2007) der Stadtverwaltung hat die Personalknappheit im Jugendhaus Fossi dazu geführt, daß "die tatsächlichen Anforderungen im bedarfgerechten Umfang nicht zu realisieren sind".

Ähnliches gelte für die Jugendhäuser Glockenheide und Buschweg: "Hier nimmt die interkulturelle Jugendarbeit immer größeren Raum ein, ein Bedarf, der ebenfalls in einer personellen Verstärkung münden muß."

Die SPD habe zusammen mit der GALiN mit Hinweis auf das bevorstehende Inkrafttreten des neuen Kinder- und Jugendschutzgesetz des Landes versucht, die CDU-Vertreter von der Notwendigkeit der neuen Stellen zu überzeugen.

"Leider vergebens. Besonders enttäuscht hat uns dabei das Abstimmungsverhalten der Geschäftsführerin den Norderstedter Sportvereins, Rosemarie Götz, die als angebliche Expertin aus den Reihen der Jugendverbände in den Ausschuss geschickt wurde. Ihr Nein zu unseren Vorschlägen stellt einseitig und völlig unnötig die von jeher gute Zusammenarbeit zwischen offener und vereinsgebundener Jugendarbeit in Frage. Konkurrenzgehebe ist in einer solchen Situation das Letzte, was die Jugendarbeit in unserer Stadt voranbringt.", so Jäger.

[Kommentar senden](#)

Kommentare

Keine Kommentare